DRIFT

Klubnachrichten des 1. C.A.R.-Teams Ferlach

Ausgabe 9, Oktober 2022

50 JAHRE

Piloten des 1. C.A.R. Teams Ferlach vorne dabei!

Fotos: Fototeam Mattigtal 2022.Flachgau Classic 2022

Schöne Erfolge unserer Classic-Piloten

Flossfahrt der Funktionäre der FIZZERS-Karawanken-Classic

Hermann Waldy jun. holt sich wieder die Staatsmeisterschaft

Liebes Klubmitglied,
Lieber Motorsportfreund,

ein Jahr neigt sich dem Ende zu, auch wenn unser Klub noch einige Veranstaltungen geplant hat wie z.B. den TAFRENT-Classic-Sprint und auch noch das eine oder andere Kart-Rennen.

Aber nicht nur das Jahr eilt mit Riesenschritten auf Weihnachten und Sylevester zu, auch meine Periode als Klub-Obmann neigt sich dem Ende zu!

Leicht hatten wir es in dieser Zeit nicht! Corona stoppte sämtliche Aktivitäten unseres Klubs für einen Zeitraum von fast drei Jahren!

Trotzdem haben wir uns alle - und damit meine ich nicht nur den Vorstand, sondern auch sämtliche Mitglieder - nicht unterkriegen lassen.
Gerade im Jahr 2022 haben der Klub und unsere aktiven Mitglieder wieder ein sehr kräftiges Lebenszeichen von sich gegeben; nicht weniger als 3 internationale Classic-Veranstaltungen, mehrere Kart-Rennen und auch Ausflüge hat unser Klub 2022 organisiert. Siehe dazu auch die Berichte in diesem und den vorangegangenen DRIFTs.
Der DRIFT wurde einem breiteren Publikum zugänglich gemacht; Und über die internationalen Erfolge unserer Aktiven können wir auch in diesem DRIFT wieder berichten. Also eine durchaus erfreuliche Bilanz, die uns hoffnungsvoll in die Zukunft bzw. in das Jahr 2023 blicken lässt.

Aber, es gilt auch noch der alte Spruch: „alles hat einmal ein Ende, nur die Wurst hat zwei!“
Denn es ist bereits eine ganze Legislaturperiode her, dass ich mit einem neuen Vorstand die Leitung des 1. C.A.R. Teams Ferlach übernommen habe.

Entsprechend den Vereins-Statuten werde ich am 26. November 2022 eine Generalversammlung einberufen bei der auch der Vorstand für die nächste Periode zu wählen ist.

Dabei werde ich mich nochmals als Obmann des Klubs bewerben und Euch in einem gesonderten Schreiben zu dieser Generalversammlung einladen. Zugleich werde ich Euch auch den, von mir vorgesehenen Vorstand als Wahlvorschlag vorstellen.
Denn im Laufe der letzten Jahre hat sich auch im Vorstand einiges geändert; einige meiner Vorstands-Mitglieder mussten feststellen, dass der Job eines Klub-Vorstands wegen der vielen Veranstaltungen und Aktivitäten unseres Klubs doch sehr zeitaufwändig ist. Beruf und Arbeit für den Klub-Vorstand ließen sich daher teilweise nicht verinen.

Natürlich kann auch von jedem Klubmitglied, entsprechend den Vereins-Statuten, ein anderer Wahlvorschlag eingebracht werden.
Der gelangt dann bei der Generalversammlung am 26. November zur Abstimmung.

Im Anschluss an die Generalversammlung findet wieder unsere bereits traditionelle **Jahresabschlussfeier** statt, die wir ja in den letzten Jahren wegen der Pandemie bzw. gesperrter Gaststätten, nicht durchführen konnten.
Ich hoffe, dass Ihr Euch alle diesen Termin bereits jetzt ROT in Eurem Kalender anstreicht und natürlich auch mit Eurer Begleitung daran teil nehmt.

Darauf freut sich schon heute
Euer Obmann

Gustl

Vorwort des Obmanns	Seite 2
Nächster Klubabend am 6. Oktober	Seite 3
Floßfahrt der KC-Funktionäre	Seite 4
SMS-Classic-Sprint	Seite 5
TAFRENT-Classic-Sprint	Seite 7
ÖM-Bergmeisterschaftz	Seite 8
Flachau-Classic	Seite 9
South Bohemia Classic	Seite 10
Biker Week	Seite 12
Historischer Rückblick	Seite 13
Happy Birthday	Seite 14
Unterwegs mit Willi Singer	Seite 15
OMVV-Info	Seite 16
Healy Silverstone & P 50	Seite 17
Kommende Veranstaltungen	Seite 21

Nächster Klubabend am 6 Oktober

Achtung! Das ist ein Donnerstag!

Nach einer hoffentlich sehr schön verbrachten Urlaubszeit hat auch unser Klub wieder mit das gesellige Beisammensein begonnen.

Den Anfang machte der „Oldy-Stammtisch“ in Ferlach, den wir kurzfristig in den Gasthof Plasch verlegen musste.
Wie angekündigt, gab es den 2. Teil der „Wilden Siebzigerjahre“ der bei den Anwesenden nostalgische Erinnerungen und etliche AHA-Erlebnisse auslöste.

Schade nur, dass sich nicht mehr Mitglieder eingefunden hatten, den jetzt werden wir diese historischen Dokumente der 70-er Jahre wohl nicht mehr so schnell zu sehen bekommen.

Den nächsten „normalen“ Klubabend hatte Obmann Gustl Mostetschnig wieder im GH Kanonenhof in Lambichl organisiert.

Tolle Rallye-Videos vor allem von der Rallye Finnland fanden allgemeinen Anklang, so dass man sich schon jetzt auf den nächsten Klubabend freuen kann:

Klubabend
Donnerstag, 6. Oktober 2022, 19 Uhr
im Gasthof Kanonenhof Lambichl

Wir sind gespannt, welche Überraschungen uns Gustl diesmal servieren wird!

Es ist bei der FIZZERS-Karawanken-Classic Tradition, dass sich das Organisationsteam bei allen Mitarbeitern, Helfern und Funktionären nach der Veranstaltung mit einem Ausflug bedankt.

So haben wir unsere fleißigen Funktionäre bereits zu einer Drau-Schifffahrt, Museumsbesuche, zu einem Einblick in die Ferlacher Gewehr-Tradition und vor langer, langer Zeit auch bereits zu einer Floßfahrt auf der Drau eingeladen.

Da das schon so lange her war, ergab eine Rundfrage, dass wir die Floßfahrt noch einmal wiederholen sollten.

Ex-Obfrau Henny Bucher übernahm die Organisation der Fahrt, kontaktierte das Busunternehmen, die Kraftholz-Flößer in Lavamünd und nicht zuletzt sorgte sie auch für Speis und Trank.

Und „Leinen los!“ hieß es am Samstag, 10. September nachdem der Bus alle Teilnehmer in Ferlach und Klagenfurt eingesammelt hatte.

Ein Schnapserl beim Check-in auf dem Floss (bei einigen waren es ein paar mehr) sowie super Musik sorgten gleich von Anfang an für eine ausgezeichnete Stimmung.

Während das Floss geruhsam auf der Drau dahin fuhr, gratulierte Klubgründer „Figi“ der Ex-Obfrau Henny Bucher zu ihrem 96. Geburtstag, den diese am nächsten Tag feierte; später korrigierte er den Ziffernsturz von 96 auf 69 Jahre.

Schon Tradition dass Dieter Jessenitschnig (in Abwesenheit von Ex-Obmann Hugo Rom) das Buffet eröffnete.

Friedrich Maier und unser „Obi“ Obiltschnig strapazierten die Lachmuskeln der Teilnehmer. - So verging die Zeit wie im Flug und ehe man es sich versah waren die 3 Stunden Floßfahrt vorbei

Es hat allen gefallen und daher war die Freude groß als es hieß dass FIZZERs auch 2023 wieder mit an Bord ist! **Termin bitte vormerken!**

12. - 14.05.2023 KÄRNTEN
14.KARAWANKEN CLASSIC

Der SMS-Classic-Sprint war trotz Schlechtwetter ein Erfolg

Der SMS-Classic-Sprint zählte 2022 erstmals zur ÖMVV Staatsmeisterschaft was uns auf eine regen Beteiligung aus anderen Bundesländern hoffen ließ.

Leider machte uns am Samstag, 10. September 2022, das Wetter schon vorher einen Strich durch die Rechnung; schon die administrative Abnahme musste in das SMS-Gebäude verlegt werden, wo Lisa Mostetschnig und Atschi Kölz aber alles im Griff hatten.

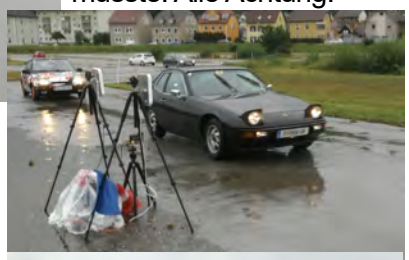
Hier zeigte sich, dass die Piloten die für den „SMS-Classic-Sprint Sport“ genannt hatten, ihrem sportlichen Image voll entsprachen; praktisch alle Teams, die genannt hatten, trotzten dem nassen Wetter.

Anders sah es bei den „Touristikern“ aus, die fast völlig von der Bildfläche verschwunden waren. Immerhin verständlich bei den genannten Motorrädern

Die Fahrerbesprechung von Obmann / Fahrtleiter Gustl Mostetschnig konnte entsprechend kurz ausfallen.

Multi-Funktionär Atschi Kölz schickte die Teilnehmer in Minutenabständen auf die Strecke.

Bewundernswert das Team Jura Markus, das nicht nur das älteste Auto, einen Lancaster, Baujahr 1937 fuhr, sondern auch die Strecke ohne Verdeck im Regen zurück legen musste! Alle Achtung!



Die erste Etappe führte die Teams zur Sonderprüfung „Holzlagerplatz“ in St.Veit, wo ein Rundkurs mit je 4 Mess-Stellen dreimal zu umrunden war. - Bis „3“ zu zählen fiel aber einigen Teams schwer.

Während SP-Leiter Michael Hoi routiniert die Sonderprüfung abwickelte, war DRIFT-Redakteur „Figi“ Gerd Figura völlig konsterniert - sowohl die Kamera, als auch das Handy reagierten allergisch auf das feuchtnasse Wetter und gaben im Minutentakt ihren Geist auf. Ein paar Fotos gab es dennoch:

Das, von Dieter Schelske, dem Fahrtleiter der ehemaligen Gurktal-Classic und derzeitigem Fahrtleiter des „Kleinen Preises vom Kraigerberg“ gestaltete Road book führte die Teams weiter nach Gurk.

Dort hatte Fahrtleiter Gustl Kaffee und Apfelstrudel für die Teilnehmer organisiert.
Direkt vor dem berühmten Gurker Dom, wurde die kurze Unterbrechung der Fahrt von den Teilnehmern gerne zum Aufwärmung genutzt.

Beim Zieleinlauf auf dem SMS-Gelände in Ebenthal hatte sich das Wetter etwas gebessert, d.h. der Regen hatte aufgehört.

Pünktlich nach Zeitplan konnte Fahrtleiter Gustl mit der Siegerehrung beginnen.

Die Ergebnisliste brachte wenig Überraschung, denn die beiden Spitzenpiloten, die Salzburger ZIMMERMANN Klaus/BACHER Angelika bzw. die Steirer STOCKER Manfred/GRATZER Wolfgang lieferten sich das erwartete Duell um Platz 1, den diesmal die Salzburger für sich entscheiden konnten.

Die Überraschung schlechthin lieferten aber die Ferlacher Brüder und Klubmitglieder URAN Alexander und Michael, die nach Platz 3 beim SMS-Classic-Sprint und Platz 8 bei der South-Bohemia-Classic (170 Starter!!) endgültig in der Österreichischen Spitzenklasse angekommen sein dürften.

Da der SMS-Classic-Sprint nicht nur zur Österreichischen Classic-Staatsmeisterschaft zählt, sondern auch zum Kärntner-Classic-Cup, wirkten sich diese Ergebnisse natürlich auch beim KCC aus:

Nach insgesamt 6 von 8 Läufen ergibt sich die u.a. Zwischen-Reihung bei den Piloten. Da aber der „Kleine Preis vom Kraigerberg 2“ abgesagt wurde, fällt die endgültige Entscheidung beim KCC 2022 beim TAFRENT-Classic-Sprint am 15. Oktober.

1. STOCKER Manfred 205 Pkt.
2. ROM Hugo KR 178,5
3. URAN Alexander 177

Auch die Wertung der Co-Piloten verspricht Spannung:
1. URAN Michael 177
2. GRATZER Wolfgang169
3. BACHER Angelika 151,5

Den KCC-Zwischenstand für alle Teilnehmer findet Ihr auf unserer Homepage:
https://www.carteamferlach.at

Spannung pur für Zuschauer und Teilnehmer beim

Nennungsschluss 9.Oktober 2022!

Es sind nur noch wenige Tage bis zum ersten Nennungsschluss des TAFRENT-Classic-Sprints. Für den sportlichen TAFRENT-Classic-Sprint am 15. Oktober endet er am Sonntag, 9. Oktober 2022.

Der SMS-Classic-Sprint am 17. September war trotz des schlechten Wetters wieder ein familiäres Treffen von Oldtimer-Liebhabern.

Erster Nennungsschluss für TCS-Sport am Sonntag, 9. Oktober 2022

Zwar lieferte man sich auf dem Holzlagerplatz in St.Veit einen harten Kampf um Hundertstel-Sekunden bei der Gleichmäßigkeits-Prüfung, aber nach dem Ziel standen bei den Oldtimer-Liebhabern die Pflege der schönen Sammlerstücke und das Auffrischen alter Freund-schaften im Focus.

Und so soll es auch in Kürze beim TAFRENT-Classic-Sprint in Villach am 15. Oktober weiter gehen. Der letzten Lauf des Kärntner-Classic-Cups 2022 wartet mir einem netten Beisammensein und spannenden Prüfungen auf.

Ort
Udinestr. 43, 9500 Villach

Zeitplan:

- Nennungsschluss 1
  Sonntag, 09. Oktober 2022
- Administrative Abnahme
  Samstag,15. Oktober 2022
  08:00 - 09.45 Uhr
- Samstag,15. Oktober 2022
  09.45 Uhr
- Start:
  Samstag,15. Oktober 2022
  10.01 Uhr
- Zieleinlauf:
  Samstag,15. Oktober 2022
  ca. 14.00 Uhr
- Siegerehrung
  Samstag,15. Oktober 2022
  ca. 16.00 Uhr

Wie beim SMS-Classic-Sprint hat man zwischen drei Möglich-keiten der Teilnahme wählen:

- **TCS-Sport**

Nur für Oldtimer bis BJ bis 31.12.2001
Mit Gleichmäßigkeits-Prüfungen (kein Geschwindigkeits-bewerb!)
Nach diesem letzten KCC-Lauf erfolgt die KCC-Gesamt-Siegerehrung 2022 vor Ort.

- **TCS-Tm**

Touristische Ausfahrt mit Probeschnuppern in die Sonderprüfungen des sportlichen TCS OHNE bei diesem Bewerb gewertet zu werden.
Vder TCS-TM ist vor allem für jene gedacht, die den Classic-Sport kennen lernen wollen.

Auch bei TAFRENT-Classic-Sprint gibt es TCS-Sport; TCSm und TCSo

- **TCS-Tm**

Touristische Ausfahrt OHNE Sonderprüfungen.
Eine pure Genussfahrt durch die Kärntner Landschaft, aufgelockert und unterhaltsam.

Nicht versäumen sollte man bei dieser Gelegenheit den Besuch des, mit viel Liebe zum Motorsport gestalteten Automuseums TAF-TIMER, das weit über 250 Exponate - sowohl Automobile, als auch Motorräder - aufweist!

Klubmitglied Hermann Waldy jun. holt sich die Österreichische Berg-Staatsmeisterschaft!

Der letzte Lauf der österreichischen Berg-Meisterschaft fand heuer in St.Agatha statt. Zwar kam unser Klubmitglied Hermann Waldy jun. als Führender nach Oberösterreich, aber ein technisches Gebrechen oder gar ein Ausritt hätte das sehr schnell ändern können.

Beim einzigen Österreichischen Bergrennen – zugleich dem letzten von insgesamt sieben Rennen in sechs Ländern – holte sich unser Hermann in St. Agatha Platz zehn in der Gesamtwertung und Platz zwei in der 2 Liter-Klasse.
Damit kürt sich der 46-jährige Kärntner zum Berg-Staatsmeister 2022 und verwies den amtierenden Europa-meister Christian Merli auf Platz zwei beim Kampf um den Titel der Österreichischen Bergmeisterschaft; in dieser sind alle europäischen Teilnehmer punkteberechtigt.
Christian Merli holte sich zwar den Tagessieg in St. Agatha vor dem Deutschen Alexander Hin und dem Tschechen Marcel Steiner, den Ausschlag gab aber der Klassen-sieg von Hermann Waldy.

Das Rennen in Oberösterreich zählt zu den schnellsten seiner Art. Denn es gibt viele Kurven, die aber sehr flüssig und flott befahren werden können.
Zwar kennt Hermann nach 22 „Dienstjahren“ die Strecke in- und auswendig, aber wegen des schlechten Wetters waren die Bedingungen in St. Agatha auf Grund der rutschigen Strecke sehr schwierig für alle Piloten. Der Kurs hat zwar fast schon Rundstreckencharakter, denn er ist gut mit Betonleitwänden oder Doppelleitschienen gesichert die einen Absturz von der Strecke verhindern sollen. Dennoch gibt es, z.T. sehr nahe an der Strecke, solide Bäume und unnachgiebige Pfosten.
Als einziges Bergrennen in Österreich und zugleich Entscheidungslauf für die Meisterschaft in der Saison 2022, konnte schon im Vorfeld mit einem starken Zuschauer-Besuch gerechnet werden. Und tatsächlich sorgten auch heuer die Fans, trotz Schlechtwetter, für eine tolle Atmosphäre.

Rückblickend kann man die bereits 22. Rennsaison von Hermann Waldy jun. als durchaus durchwachsen bezeichnen. Neben dem Ausfall durch einen Dreher in Belluno, kämpfte unser Klubmitglied mit seinen Reifen und defekten Stoßdämpfern. Trotzdem gelangen in dieser Saison durchaus erfreuliche und konstante Ergebnisse - Ein Klassensieg, vier zweite und ein dritten Platz bei insgesamt 7 gewerteten Rennen brachten Hermann den Gewinn der Staatsmeisterschaft.
„Technische Probleme aller Art sind für unser Team nach 22 Jahren im Rennzirkus nichts Neues. Wir sind daher überglücklich, dass wir 2022 wieder mit dem Staatsmeistertitel belohnt wurden“, freut sich der Feldkirchner über seinen zweiten Staatsmeistertitel nach 2018.

Das 1. C.A.R. Team Ferlach gratuliert seinem Staatsmeister herzlichst!

Auch unser Klubmitglied GLINZNER Gerald hatte mit seinem Porsche 911 GT 3 Cup den Weg aus dem verregneten Kärnten in das ebenfalls verregnete St.Agatha nicht gescheut.

Trotzdem sich der Wirt des „Fischerhofs“ am Afritzsee mit dem nassen Element bestens auskennt, lief es bei einer übermächtigen Konkurrenz nicht so gut wie bei Hermann Waldy.
In der „-Group 2“ landete Gerald auf Platz 11 bzw. auf Rang 39 in der Gesamtwertung. Trotzdem, eine super Leistung bei insgesamt 169 Startern! Vor allem wenn man berücksichtigt, dass bei Gerald der Spaß-Faktor Priorität hat.

In der Österr. Berg-Staatsmeisterschaft gab es mit Platz 13 ein ansprechendes Resultat; vor allem wenn man berücksichtig, dass der Fischerwirt nur wenige Rennen bestritt.

In der Premier Liga angekommen: Harald Pirtscher / Alexander Uran

Alle Fotos: Fototeam Mattigtal 2022.Flachgau Classic 2022

Eigentlich hatten sich unsere Klubmitglieder D.Ing Harald & Anna-Sophie Pirtscher vorgenommen die Flachau-Classic nicht mehr zu fahren.

Weil aber die alljährliche Expedition nach Tschechien zur South-Bohemia-Classic leider wegen Beifahrermangel ausgefallen ist, kam es zu einem Sinneswandel. Denn wenigstens eine Veranstaltung im Jahr sollte schon gefahren werden.

Dazu hat uns Harald einen ganzen Fragen-Katalog zugeschickt, s.u.
Wusstest du schon, ….

- welch hohe Konzentration eine über 14 km lange Schnittprüfung (40 km/h) mit insgesamt 31 Navigationspunkten erfordert?
- wie es sich anfühlt bei zwei unmittelbar aufeinander folgenden geheimen Timingprüfungen (GTP) erst mitten in der zweiten Prüfung zu bemerken, dass man in einer Prüfung ist?
- wie verwirrend eine Timingsonderprüfung (TSP) sein kann, wenn vor dir mehrere Teams entgegen den Uhrzeigersinn fahren, dein Beifahrer aber behauptet dass es im Uhrzeigersinn zu passieren hat? (Glaub auf jeden Fall deinem Beifahrer!!!)
- wie oft man sich in einer Schnittprüfung aber auch in einer TSP verfahren kann?
- dass es bei einer „Rollprüfung“ (im Leerlauf normalerweise bergab) im zweiten Zeitnehmungsabschnitt nach einer 90 Grad Rechtskurve durchaus auch aufwärts gehen kann?
- dass bei „Speed controls“ die vorgegebene Geschwindigkeitsobergrenze unbedingt und absolut einzuhalten ist?
- wie lustig Zeitvorgaben mit 0,5 Sekunden sind?
- wie gut eine freundliche Begrüßung durch den Veranstalter tut?
- wie leicht es sich bei einer Veranstaltung mit kompetentem und freundlichem Personal fährt?
- wie schwer es sein kann selbst in einer Tourismusregion, wie dem Salzburger Seengebiet, an einem Wochentag um die Mittagszeit ein Speiselokal zu finden?
- dass man auch mit mehreren Fehlern im Endklassement vorne dabei sein kann, solange andere auch Fehler und sogar noch Schwerere machen? (Das tun sie!!!)

Wer jetzt nur „Bahnhof“ verstanden hat, ist nicht allein.

Aber nicht nur Ihr habt vielleicht Schwierigkeiten mit dem „Fach-Chinesisch“, auch Harald und Anna-Sophie kannten vieles davon nicht. Aber bei diesem zweiten Anlauf zur Flachgau-Classic sollten die beiden mit ihrem VOLVO PV 544 Sport Gelegenheit bekommen, manches dazu zu lernen.

Die Flachgau-Classic fand heuer vom 2. – 3. 9. 2022 im wie der Name schon sagt Salzburger Flachgau statt. Organisiert wurde sie, wie bereits im Vorjahr, von den mehrmaligen Karawanken Classic Teilnehmern Michael Stumpf und Gerhard Riedl.

Die beiden haben sich wieder alle Mühe gegeben eine spannende, anspruchsvolle und fordernde Wertungsfahrt durch die hügelige Landschaft des Salzburgen Alpenvorlandes zu organisieren.

Am ersten Tag erschien die zu fahrende Strecke mit 2 Etappen und rund 70 km als locker anzugehende Übungsfahrt ideal, jedoch zeigte sich bereits nach wenigen 100 m, wie trickreich und mit SP`s und TSP`s gespickt diese Fahrt werden sollte; nämlich
** 4 Schnittprüfungen,
** 4 Timingprüfungen,
** 4 geheime TSP`s sowie
** „Speedcontrols“
ließen für den zweiten Tag Schlimmes befürchten.

Gerade noch in der vorgegebenen Zeit (nicht zuletzt durch eine selbstverschuldete Streckenerweiterung innerhalb einer SP) erreichten das Ferlacher Team das Tagesziel. Erschöpft und ohne auf irgendwelche Ergebnisse zu warten fuhren die beiden in die Unterkunft.

Der zweite Tag begann so wie der erste geendet hatte. Erste TSP nach wenigen 100 Metern, insgesamt 10 TSP`s mit mehreren Messungen, 12 Schnittprüfungen mit unterschiedlicher Länge und Schnitten von 30, 40, 45 und 50 km/h, 1 Rollprüfung sowie mehrere geheime TSP`s waren die Begleiter über den Tag. Eine Mittags- und eine Kaffeepause gaben etwas Zeit zum Verschnaufen.

Als Abschluss folgte um 18.00 Uhr noch der „Trumer Grand Prix“, eine TSP mit insgesamt 9 Lichtschranken.

Harald berichtet:
„Um die Spannung für unser Team, das heuer die Flachgau-Classic als erste und einzige Veranstaltung im Jahr fuhr, aufrecht zu halten, hatten wir unsere Platzierung des ersten Tages nicht erfragt und verbaten uns auch, uns diese bekannt zu geben.

So fuhren wir zur Überprüfung unseres Zusammenspiels relativ locker diese, sehr anstrengende und viel Konzentration fordernde Veranstaltung ohne technische Probleme wenn auch mit manch schwerem Fehler zu Ende.

Umso überraschter waren wir dann bei der Siegerehrung, als wir zuerst als Klassensieger und dann als Zweitplatzierte in der Gesamtwertung auf das Siegerpodest gerufen wurden. Um viele Erfahrungen reicher nahmen wir mit umso größerer Freude die Siegestrophäen in Empfang.

Unsere oftmalige Erkenntnis, dass man trotz manchem Ausrutscher und auch gröberen zeitlichen Abweichungen bei TSP`s, voll im Spitzenfeld mitmischen kann, da ALLE anderen auch Fehler machen und nicht konstant Bestzeiten hin zu legen vermögen, wurde wieder einmal bestätigt!“

Die Tatsache, nur vom heuer in Bestform fahrenden und nahezu unschlagbarem Team Zimmermann/Bacher (auch Sieger des SMS-Classic-Sprints vom 17. September; Anm.d.Redaktion) auf den 2. Platz verwiesen worden zu sein, stärkt natürlich das Selbstvertrauen der beiden. Allerdings wundert sich die DRIFT-Redaktion nicht, wenn jemand mit der James Bond-Startnummer (0)07 das Feld richtig aufmischt!
Harald und Anna-Sophie bedauern es jetzt sicher , 2022 nicht an mehr Veranstaltungen teilnehmen zu können und bedankten sich beim Veranstalter:
„Dem engagierten Veranstalterteam mit den netten Helferlein, die ihre Freizeit opfern um an dieser Veranstaltung als Zeitnehmer, SP Leiter oder „Sportwart“ teil nehmen zu können, vielen herzlichen Dank für die Organisation und Abwicklung dieser „Rallye“.

Fotos: South Bohemia Classic

172 Teams hatten zur 13. Auflage der „South Bohemia Classic“ in der Tschechischen Republik genannt. Mit dabei mit Startnummer 123 unser Routinier KR ROM Hugo mit Co SCHELSKE Dieter auf dem weißen Porsche 911 SC, Baujahr 1981. Erstmals dabei die Ferlacher Brüder URAN Alexander und Michael auf Mercedes-Benz 230 CE, BJ 1983 mit Startnummer 130.

Diese internationale Oldtimer Classic erfreut sich bei unseren Klubmitgliedern größter Beliebtheit.

So zog der Mix aus Begeisterung der Zuschauer und der malerischen böhmischen Landschaft auch heuer rund 170 Teams aus Deutschland, Slowakei, der Tschechischen Republik, Polen, Ungarn, Frankreich, Italien, Kroatien, Slowenien und natürlich Österreich an.

Wie bei allen Classics geht es bei der South Bohemia Classic nicht um die erreichte Höchstgeschwindigkeit. - Fast vierhundert begeisterte Liebhaber und Eigentümer blitzblank geputzter Oldtimer aus allen Ecken Europas stellten sich den verschiedenen Gleichmäßigkeitsprüfungen. Darunter auch Nacht-Etappen, von denen vor allem unser Ex-Obmann Hugo Rom schwärmt (Foto unten).

450 km waren an den beiden Veranstaltungstagen zu bewältigen und schon der erste Tag brachte eine Überraschung:

Denn mit den beiden, erstmals bei der South Bohemia gestarteten Newcomern, Alex und Michael Uran hatte niemand gerechnet. Die fanden sich am ersten Tag auf Platz 10 und damit sogar noch vor dem Dreifach-Sieger der Karawanken-Classic, Fritz Jirowsky!
Hugo Rom/Schelske Dieter agierten im guten Mittelfeld auf Platz 73.

Am Schlusstag arbeiteten sich beide Teams noch weiter nach vorne:
Die beiden Ferlacher Uran-Brüder landeten auf Gesamtrang 8 (s. Foto oben) und sind damit wohl endgültig in der Österreichischen Classic-Spitze angekommen, !
Hugo Rom/Dieter Schelske arbeiteten sich noch auf Rand 57 vor!

Wir gratulieren den Teams!

Klubmitglied Harald „Blacky“ Schwarz bei der European Bikeweek am Faaker See

Fotos: smw-nedia

Der September ist in Kärnten die ideale Zeit für Motorradfans. Bunt und vielseitig wie der milde Herbst sind die Touren zwischen Bergen und Seen, über Panoramastraßen und Alpenpässe im Süden Österreichs. Grenzenloses Fahrvergnügen garantiert - Kurve für Kurve.

Wohl kaum ein Landstrich in Europa hat sich daher in den vergangenen Jahrzehnten so zum Hot Spot für Biker entwickelt, wie die Region Villach - Faaker See - Ossiacher See. Immer Anfang September findet rund um den Faaker See die European Bike Week statt – das wohl kultigste Motorrad und Harley-Davidson Treffen der Welt. Das Motorradereignis lockt jährlich hunderttausende Harleyfahrer:innen und Fans der Kultmarke nach Kärnten. Ob für die Gäste oder die zahlreichen einheimischen Zuseher:innen: Die Region Faaker See stand auch heuer vom 6. Bis 11. September eine Woche lang im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Blacky war dabei und vermittelt uns ein paar Eindrücke vom Geschehen. Übrigens, die 25. European Bike Week findet im nächsten Jahr vom 05. - 10. September statt.

Nostalgische Rückkehr auf den alten Masaryk-Ring

Anlässlich des BOSS-GP Rennens in Brünn, Slowakei, am 11. September, war auch BOSS-Manager und Klubmitglied Harald „Blacky“ Schwarz vor Ort. Dabei machte er F3 Teamchef Franz Wöss mit der alten Strecke in Brünn bekannt.

Wehmütig berichtet uns Blacky im Rückblick auf seine Zeit als aktiver Rennfahrer: *„Franz Wöss hat sich mehrmals bei mir bedankt, dass ich mit ihm die alte Strecke abgefahren bin. Dabei bemerkte der Teamchef, der sicherlich High speed gewohnt ist: "Blacky, das war damals aber schon verdammt schnell auf dieser Strecke."*
Ich habe ihm nur gesagt, dass die damalige Zeit vom Spruch geprägt wurde "Wer später bremst, hat länger Gas."

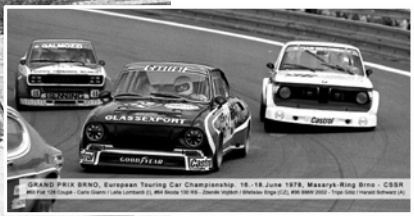
Ist nur schade, dass man auf den Fotos von heute wegen der Verkehrsinseln in der Fahrbahnmitte und wegen der vielen geparkten Autos vor den Häusern mit den schmalen Gehsteigen, die Ortsdurchfahrten nicht mehr so wiedergeben kann wie es damals vor 45 / 50 Jahren war ... die Leute am Straßenrand - ohne jede Absperrung; an den schmalen Gehsteigen vor den Häusern haben die Zuschauer auf klapprigen alten Holzsesseln das Rennen mitverfolgt - da bist im 5. Gang voll an ihnen vorbei“.

Harald Schwarz fährt Tourenwagen-EM 1978 auf BMW

Obwohl die heurige Saison für den Leobner nicht sehr verheißungsvoll begonnen hatte (eine Fersenoperation bei Prim. Dr. Scholz im Landeskrankenhaus Leoben und die damit verbundene lange Wiederherstellungszeit machten die Formel-Ford-Pläne zunichte), steigt der Leobner Rennfahrer Schwarz heuer dennoch ins internationale Renngeschehen ein. Das Angebot von Ing. Timmer vom Menzenbach-Team, gemeinsam mit dem durch etliche Staatsmeisterschafts- und internationale Rennen bekannten Piloten Tripo Gölz Langstrekken auf dem Menzenbach-BMW zu bestreiten, realisierte sich dank der Unterstützung der Firmen E. & M. Stiglitz, Abschleppdienst, Karosseriewerk, Lackieranstalt, Leoben, Freund beton sowie Franz Stock, Kfz.-Motorenwerk in Gratkorn.

Testfahrten auf dem Österreichring verliefen positiv und den ersten Start gab es bereits beim Touren-Europameisterschaftslauf auf dem Salzburgring. Danach steht das Sechs-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring auf dem Programm und am 11. Juni kommt es zum Lokalrennen auf dem Österreichring. — Das Ergebnis vom EM-Lauf auf dem Salzburgring:

Da Schwarz-Tripo im Training Motorschaden erlitten, mußte für das Rennen ein leider PS-schwächerer Motor eingebaut werden. Trotzdem erzielte das Team, das mit den einzigen Österreichern an den Start gegangen war und auch öfters wegen zu geringen Öldrucks an die Box gehen mußte, den 3. Platz in der Division III und den 14. Platz in der Gesamtwertung.



Im letzten DRIFT berichteten wir darüber, dass unser Klubgründer und langjähriger Klub-Obmann (1968 - 1985) Gerd „Figi“ Figura im August seinen 80. Geburtstag feiern konnte.

Die Mitglieder des Organisations-Teams der FIZZERS-Karawanken-Classic erfüllten dem rüstigen Jubilar einen, schon lange gehegten Wunsch und überreichten einen Gutschein für eine

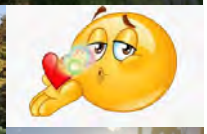
Ballonfahrt

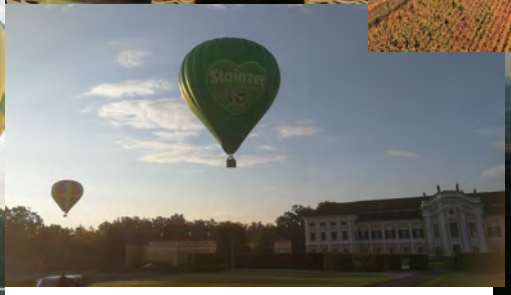
Den Gutschein hat Figi natürlich bereits eingelöst.

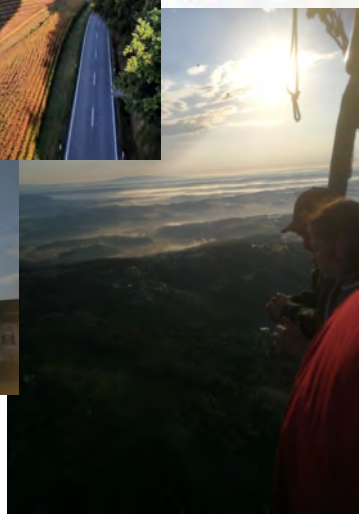
Beim Schloss Schileiten in der Oststeiermark erfolgte der Start. Vorbei am Stubenberg-See ging die beeindruckende Fahrt über die Landschaft des „Apfellandes“.

Figi berichtete begeistert: „ein Erlebnis, das ich sofort wiederholen möchte und jedem weiter empfehlen möchte!

Danke an meine Kollegen vom Team der FIZZERS-Karawanken-Classic für dieses einmalige Geburtstagsgeschenk bzw. Erlebnis!“







Unterwegs mit Klubmitglied Willi Singer

Sportkommissar & Vorsitzender der Baja-Weltmeisterschaft für AMF und FIA

bei der

2022 COLUMNA MEDICA BAJA POLAND Szczecin - Dobra - Drawsko Pomorskie WORLD CUP

Fotos: Presse Baja Poland

Zuletzt konnten wir berichten, wie unser Klubmitglied D.Ing. Singer Willi, Sportkommissar und Vorsitzender der Baja-WM, für die FIA bzw. die AMF, durch ganz Europa (und Arabien) tourt.

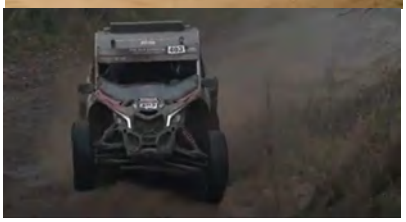
So informierten wir zuletzt von Willis Einsätzen bei der „Baja Espanja“ und der „Rallye Vinho de Madeira“.

Inzwischen fand aber auch bereits die „Baja Poland“ vom 2. bis 4. September statt.

Bereits zum vierten mal findet heuer der FIA World Cup in mehreren Ländern für Cross-Country Bajas statt. Er ist ein Wettbewerb für Rallye-Raid-Events im Baja-Stil für Autos, Buggys und z.T. Motorrädern. Die Weltmeisterschaft 2022 umfasst acht Langlauf-Baja-Veranstaltungen:

Russland	11.-13. Februar
Jordanien	17.-19. Februar
Italien	8.-10. Juli
Spanien	22.-24. Juli
Polen	2.-4. Sept.
Portugal	28.-30. Oktober
Saudi-Arabien	10.-12. Nov.
Dubai	1.-3. Dez.

Bei der von Willi Singer betreuten Baja Poland 2022 war der zentrale Ort Szczechin. Von dort ging es unter anderem ins heftige Militärgelände von Drawsko Pomerskie wo es durchaus dramatisch wurde.



An sich sind die Auftritte der Baja-Spezialisten mit ihren eigens präparierten Boliden für die Zuschauer allein schon sehenswert und spektakulär. Aber ab und zu ist auch Dramatik und Tragödie dabei.

So erwischte es in Polen den saudischen Spitzenpiloten Yazeed Mohamed Al-Rajhi.
Der arabische Geschäftsmann, nimmt seit 2007 an der Rallye-Weltmeisterschaft teil, u.a. auch an der Rallye Dakar. Al Rajhi, der den Spitznamen „Black Horse“ trägt, gewann 2018 die Silk Way Rally. Im Jahr 2019 gewann er die erste Ausgabe der Saudi Desert Rally Championship.
Bei der zweiten Ausgabe der Rallye Dakar in Saudi-Arabien 2021 holte er sich zwei Etappensiege und war damit der erste Saudi und Araber der in seiner Klasse auf heimischem Boden gewann.
Bei der Rallye Dakar 2022 wurde er Dritter.

Oben: Al Rajhi mit seinem bärenstarken Toyota Hilux beim Start der SS1 („Selective Section“ im Cross-Country Sport statt „Special Stage“).

Kurze Zeit später, auf SS3, stand das Fahrzeug in Flammen und war danach nur mehr Asche.
Aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir diese Foto nicht zeigen, aber Ihr findet es unter:
*https://www.thecheckeredflag.co.uk/wp-content/uploads/2022/09/Yazeed-Al-Rajhi-2022-Baja-Poland-fire-remains-Toyota-Hilux.jpeg*Ah,

Danach machten drei, von X-raid gemeldeten MINI Rally die Sache unter sich aus.
1. Holowczyc/ Kurzeja, Polen
2. Ferreira/Monteiro, Portugal
3. Ehepaar Maluszinski, Polen

ÖMVV

FIVA ID-Card - jetzt auch für Youngtimer

Auch der weltweite Verband für Oldtimer und Youngtimer FIVA (Fedération internationale vehicules anciens) hat die Zeichen der Zeit erkannt und eine eigene FIVA Youngtimer-Card ins Leben gerufen. Damit werden Youngtimer mit Potential und Erhaltungswürdigkeit registriert. Sie ist quasi eine Vorstufe zur eigentlichen FIVA ID-Card.

Einen Youngtimer kennzeichnet:
- zwischen 20 und 29 Jahre alt
- in gutem originalem Zustand
- in der Regel nur Freizeitnutzung
- bei Erreichen des 30. Lebensjahres Antrag auf eine FIVA ID-Card möglich

Die Ausstellung der FIVA Youngtimer Card erfolgt grundsätzlich im gleichen Verfahren wie für die eigentliche FIVA ID-Card (ab einem Fahrzeugalter von 30 Jahren möglich). In Österreich ist der ÖMVV als „nationale Autorität der FIVA" berechtigt, die FIVA ID Cards auszustellen.

FIVA ID-Card
Zur Erlangung sind mit Hilfe eines Fragebogens wesentliche Fahrzeugdaten zu dokumentieren, Farbbilder anzufertigen und die Daten sowie der Zustand durch einen technischen Bevollmächtigten des ÖMVV zu bestätigen. Die FIVA-ID Card ist dann 10 Jahre gültig, wobei im Falle von Änderungen eine neue ID Card notwendig wird.
Die FIVA-ID-Card dient nur zur Identifizierung; sie ist keine Garantie für die Echtheit des Fahrzeugs und darf nicht für kommerzielle Zwecke oder als Nachweis für die Geschichte des Fahrzeugs verwendet werden.
Die Daten der Fahrzeuge werden in einer verschlüsselten und gut geschützten Datenbank gespeichert. Außerdem wird jedem Fahrzeug eine FIVA-Zulassungsnummer (FRN) zugeteilt, die aus den individuellen Parametern des Fahrzeugs generiert wird und für das Fahrzeug während seiner gesamten Lebensdauer einmalig ist. Neben der Berechtigung zur Teilnahme an internationalen FIVA-Veranstaltungen ist dadurch auch ein besserer Schutz vor betrügerischen Aktivitäten gegeben.
Der Fahrzeugbesitzer erhält eine gedruckte FIVA-ID-Card, die die wichtigsten Fahrzeugdaten und zur Identifikation ein Farbfoto enthält, sowie einen Aufkleber für die Frontscheibe.
Alle weiteren Informationen unter www.oemvv.at (Anfragen an fiva-id-card@oemvv.at).

Foto :Wikimedia Common JaayJay

Healey Silverstone - der Zweck bestimmte die Form

Adaptierte Kurzfassug aus „Neues von Zwischengas“, 13.09.2022

Zugegeben, zu den schönsten Autos gehört der Healey Silverstone nicht. Geringes Gewicht und wenig Luftwiderstand waren wichtiger als Ästhetik. Trotz eines eher braven Serienmotors mit vier Zylindern erzielte der Zweisitzer schöne Rennerfolge und gehört heute zu gern gesehenen Teilnehmern bei Oldtimer-Rallyes und bei historischen Rundstreckenrennen.

Oben: Rallye Monte Carlo 1931 - Der Sieger Donald Healey, fährt ohne Beifahrer in einem Invicta S.
Unten: Healey 2.4 L, 1946

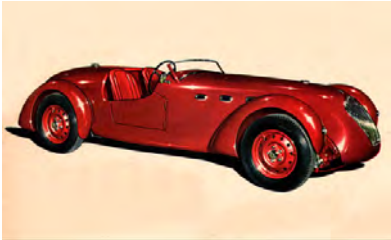
Den Namen Healey bringen auch Nicht-Experten mit britischen Sportwagen zusammen, schließlich gehören der Austin-Healey 3000, dessen Vorgänger Austin-Healey 100 und deren kleiner Bruder Austin-Healey Sprite zu den britischen Klassiker der 50-er und 60-er Jahre. Doch es gab schon Sportwagen mit dem Namen Healey, bevor der “Hundred” 1952 in England als Erfolgsmodell lanciert wurde.

Nicht zuletzt war Donald Healey ein begeisterter Rennfahrer, er hatte unter anderem bei der Alpenfahrt und 1931 die Rallye Monte Carlo auf einem Invicta S gewonnen. Wenn er sich also mit der Konstruktion eines Automobils befasste, musste dieses sportlichen Ansprüchen genügen.

Noch während der Kriegsjahre begannen Donald Healey zusammen mit Achilles Sampietro und Ben Howden über einen Sportwagen nachzudenken. Nach Kriegsende nahmen die Entwicklungsarbeiten dann ernsthaftere Züge an. Den Motor besorgten sich das Team bei Riley, wo ein fortschrittlicher 2,4-Liter-Vierzylinder mit hemisphärischen Zylinderköpfen und zwei seitlichen Nockenwellen zur Verfügung stand. Mit 100 PS erschien er kräftig genug für sportliche Ansprüche zu sein.
Das Chassis war ein Stahlblech-Kastenrahmen mit Verstrebungen, das leicht und stabil war. Vorne baute Sampietro Einzelradaufhängungen mit zwei Kurbellängslenkern und Schraubenfedern ein. Hinten wurde eine Starrachse mit Schraubenfedern und Panhardstab montiert. Bereits 1946 konnte der Wagen vorgestellt werden.

Den Healey 2,4-Litre gab es mit verschiedenen Karosserien. Von Anfang an wurden die nicht gerade günstigen Autos bei Rennveranstaltungen eingesetzt, so siegte Graf Lurani mit Carlo Sandri in der Touring Klasse an der Mille Miglia von 1948.
Donald Healey war aber mit den verschiedenen Sportwagen-Varianten, die sich auch nur schwer verkaufen ließen, nicht ganz zufrieden. Er strebte nach einem leichteren Rennsportwagen, der es mit den Schnellsten auf der Rundstrecke aufnehmen konnte.

Das neue Modell, das in Anlehnung an die Rennstrecke “Silverstone” genannt wurde, basierte auf dem Healey 2,4-Litre. Die Leichtmetall-Karosserie wurde auf den rennsportlichen Einsatz ausgelegt. 965 kg brachte der Zweisitzer auf die Waage, als Höchstgeschwindigkeit nannte der Hersteller 160 bis 175 km/h. Mit 4,36 Metern Länge und 160 cm Breite war der Wagen nicht gerade klein, mit einer Höhe von 109 cm aber sehr niedrig.



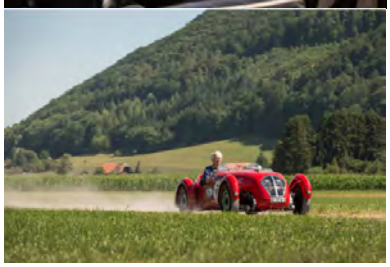
Healey Silverstone (1950) - mit Riley-Motor

oto :Wikimedia Common Lothar Spurzem

Hatte der Prototyp noch ein umklappbare Windschutzscheibe, wurde diese bei späteren Exemplaren halb versenkbar montiert, um im Rennbetrieb weniger Luftwiderstand zu bieten.

Der neue Sportwagen wurde von der Presse begeistert aufgenommen, in Großbritannien wurde er in den Farben Grün, Rot und Blau (mit beigem Interieur) angeboten, in der Schweiz wurden dafür CHF 16.500 verlangt, was etwa das Doppelte des Kaufpreises für einen MG TD (CHF 7.850) oder gleich teuer wie ein Alvis TA14 war.

Die Automobil Revue berichtete 1950 über den Silverstone:
"*Der 2-plätzige Roadster ist das einzige Modell, welches zur Zeit von dieser Firma hergestellt wird. Der Silverstone ist ein reiner Sportwagen, der bewusst auf jegliches schmückende Beiwerk verzichtet. Alles ist auf hohe Leistung, beste Fahreigenschaften und Sicherheit berechnet. Die auf Gewichtseinsparung hin entworfene Karosserie weist bei aller spartanischen Einfachheit dennoch einige bemerkenswerte Details auf; so ist die Windschutzscheibe in der Motorhaube versenkbar; das waagrecht untergebrachte Reserverad dient gleichzeitig als Heckabschluss und hinterer Stoßfänger, und die Scheinwerfer sind hinter dem Kühlergitter eingebaut, Ausgezeichnete Polsterung der beiden Einzelsitze, ein reich dotiertes Armaturenbrett und ein kurzer Schalthebel in der Mitte sind so die äusserlichen Merkmale, die sich der sportliche Fahrer wünscht und hier verwirklicht sieht. Im Verhältnis zu seinen Leistungsmerkmalen muss der Silverstone als preiswertes Sportfahrzeug angesprochen werden.*"



Das Modell Silverstone war ein sportlicher Volltreffer. Sofort stellten sich erste Rennerfolge ein. Donald Healey und Ian Appleyard siegten 1949 bei der Alpine-Rallye in ihrer Klasse und wurden Gesamtzweite.
Der berühmte Rennfahrer Louis Chiron war offensichtlich vom Auto angetan, denn er wurde in der Werbung mit folgenden Worten zitiert:
"Ich war überrascht von der hervorragenden Dauerleistung des Motors, der während einer vollen Stunde stärkster Beanspruchung ausgesetzt war; die Strassenhaftung und Abfederung haben mich begeistert und die Bremsen haben sich als erstaunlich zuverlässig erwiesen. Ich gratuliere zu diesem, allen denkbaren Ansprüchen gewachsenen, Wagen."
Healey blieb nicht auf diesen Lorbeeren sitzen, sondern entwickelte den Sportwagen weiter.

Eine verbesserte Version erschien im April 1950 und sie wies eine leicht modifiziert Karosserie bei unveränderter Technik auf. Es gab etwas mehr Platz für die Besatzung, eine teleskopisch ausgeführte Lenksäule, ein grösseres Lenkrad und eine Sitzbank anstelle der Kübelsitze. Auch die Windschutzscheibe war vergrössert werden, eine Stosstange vorne schützte den Bug, ein zusätzlicher Lufteinlass verbesserte die Kühlung des Motors.

Doch auch dies reichte nicht, um den Wagen zum kommerziellen Erfolg zu machen. 105 Healey Silverstone wurden von 1949 bis 1950 gebaut, dann war Schluss.

zwischengas.com

Ganz schön teuer

Das kleinste Auto der Welt

OCC-Newsletter September

Haben Sie schon mal von einem Auto gehört, dass so klein ist, dass es sogar in einen Fahrstuhl passt? Vor mehr als 60 Jahren legten die Briten der Welt dieses Osterei ins Nest: den Peel P 50. Der skurrile Wagen sorgte damals für Lacher und Jahrzehnte später für Erstaunen. Nie war ein Kleinstwagen so bei Sammlern begehrt…

Foto: Wikimedia Common; Andrew Bone, Peel P50 at Manx Transport Museum

Platz für eine Person und eine Einkaufstüte oder Aktentasche - Der Peel P50 ist das kleinste Serienauto der Welt. Die offiziellen Maße: 1,37 m lang, 99 Zentimeter breit und 1,16 m hoch. Etwa 50 Exemplare entstanden zwischen 1961 und 1963 bei der Peel Engineering Company auf der Isle of Man. Der 4,2 PS starke Motor (50 ccm, daher der Name P 50) beschleunigte den Winzling auf bis zu 70 km/h.

Elegant tuckert der P 50 auf dem Gehweg, und wirkt nicht größer als ein Kinderwagen

Die Peel Engineering Company war ursprünglich auf den Bootsbau spezialisiert. Ende der 1940-er Jahre gründete Cyrill Cannell (ein Ex-Soldat der Royal Air Force) das Unternehmen im gleichnamigen Fischerort Peel. Heute hat das Städtchen um die 5.000 Einwohner und beherbergt u.a. das Manx Transport Museum, das selbstverständlich auch einen Peel P 50 zeigt, s. Foto oben.

Am Ziel angekommen, wird der P 50 per praktischem Griff ins Haus gezogen

Dessen Außenhaut bestand aus GFK, dem Fiberglas-Werkstoff, den Cyrill Cannell schon für den Bootsbau und der Produktion von Motorrad-Verkleidungen nutzte. Diese GFK-Teile fanden schnell Absatz bei den Teilnehmern der berühmten Tourist Trophy auf der Isle of Man. Der erste Prototyp eines Kleinwagens entstand 1955 mit dem Peel Manxcar. Autobauer wurden auf die kleine Firma aufmerksam und vergaben weitere Aufträge für Prototypen. 1962 erblickte schließlich der P 50 das Licht der Welt.

Da er ursprünglich für den Export aufs europäische Festland gedacht war, gab es ihn ausschließlich mit einer Tür auf der linken Seite.

OCC Wir versichern Klassiker.

Der P 50 passt gerade so durch eine Eingangstür...

Anschließend geht's mit dem Fahrstuhl nach oben ins

.. und dann direkt ins Büro

Weitere Besonderheit des P 50: drei Räder (zwei vorn, eins hinten), ein Scheinwerfer, ein Scheibenwischer, drei Vorwärtsgänge, kein Rückwärtsgang und ein Griff am Heck, mit dem man das nur 59 Kilo leichte Gefährt anheben und in eine Parklücke ziehen konnte.

Mehr Auswahl gab es bei den Farben der Karosserie: Daytona White, Dragon Red und Dark Blue. Den 50 Kubikzentimeter großen Motor lieferte übrigens DKW. 199 Pfund kostete der Peel P 50 damals als Neuwagen, etwa 50 Fahrzeuge verließen das Werk laut Hersteller.

Nachträglich berühmt wurde der Peel P 50, als Top-Gear-Moderator Jeremy Clarkson den Winzling mutig durch den Londoner Verkehr bis zum Sendezentrum der BBC steuerte. Dort fuhr er mit dem P 50 sogar in einen Fahrstuhl und dann durch die Büros.

27 Peel P 50 sollen weltweit noch existieren – bei Sammlern sind sie hochbegehrt. 2016 verkaufte Sotheby's ein Exemplar für 176.000 Dollar, 2020 wurde ein P 50 vom Dorotheum in Wien für 85.100 Euro versteigert.

Die Peel Engineering Company, die Original-Firma von Cyrill Cannell, existierte noch bis 1974. Trotzdem wurde der Mythos wiederbelebt. Zwei Betriebe stellen heute Nachbauten des P 50 her: Peel Engineering aus London und Bambycars aus Gainsborough, zum Teil mit E-Antrieb. 2010 fand der Originalzwerg übrigens posthume Ehre ins Guinness-Buch der Rekorde: als „smallest car ever made".

OCC Wir versichern Klassiker.

Kommende Veranstaltungen des 1. C.A.R. Teams Ferlach und befreundeter Klubs:

06. Oktober 2022

Klubabend **ACHTUNG! Geänderter Wochentag!**
Ort: Lambichl, GH Kanonenhof
Zeit: **Donnerstag**, 06.10,2022, 19 Uhr
Info: https://www.carteamferlach.at

15. Oktober 2022

TAFRENT-Classic-Sprint mit KCC-Siegerehrung
Ort: Villach, Udinestr. 43

Zeit: Samstag, 15.10,2022, ab 08.00 Uhr
Info: https://www.carteamferlach.at

Beim TAFRENT-Classic-Sprint 2022 kann man zwischen drei Möglichkeiten der Teilnahme wählen:

- **TCS-Sport**
  Nur für Oldtimer bis Baujahr 31.12.2001
- **TCS-Tm**
  Touristische Ausfahrt mit Sonderprüfungen
- **TCS-To**
  Touristische Ausfahrt ohne Sonderprüfungen

25. November 2022 Generalversammlung des 1. C.A.R. Teams Ferlach

Anschliessend Jahresabschlussfeier des 1. C.A.R. Teams Ferlach

Ort: Lambichl, GH Kanonenhof
Zeit: Freitag, 25.11.2022, 19 Uhr
Info: https://www.carteamferlach.at